

ches Bruchstück eignet sich als Einstieg in eine Diskussion oder könnte Anlaß zu weiteren Überlegungen sein. – Hans-Jürgen Goertz, *Bruchstücke radikaler Theologie heute. Eine Rechenschaft*, Göttingen 2010, 192 S., geb.

Studie über rußlanddeutsche Aussiedlergemeinden

Seit den 1960er Jahren sind knapp zwei Millionen Rußlanddeutsche in die Bundesrepublik Deutschland gekommen. Gut ein Viertel davon (schätzungsweise 270 bis 290 000 Personen) sind als Familie den Baptisten oder Mennoniten zuzuordnen, aber nur etwa 55 000 hatten sich vor ihrer Ausreise nach Deutschland einer Gemeinde angeschlossen und brachten eine bestehende gemeindliche Bindung mit. Rund 48 000 dieser Spätaussiedler haben in Deutschland eigene Gemeinden gegründet, etwa 7 000 schlossen sich bereits hier bestehenden Gemeinden an. Das sind die Zahlen, die John N. Klassen in seiner 2002 an der University of South Africa vorgelegten Dissertation *Gemeindeaufbau und -wachstum bei den rußlanddeutschen evangelikalen Christen in Deutschland inmitten der Spannung von Einwanderung und Integration* nennt, die jetzt in leicht aktualisierter Form und unter anderem Titel in Deutschland als Buch erschienen ist: John N. Klassen, *Rußlanddeutsche Freikirchen in der Bundesrepublik Deutschland. Grundlinien ihrer Geschichte, ihrer Entwicklung und Theologie*, Bonn und Nürnberg 2007, 452 S., broschiert. Klassen geht es darum, Glauben und Leben dieser Gemeinden darzustellen, wobei er sein besonderes Augenmerk auf Wachstum und Dynamik richtet. Mit Sympathie, aber nicht unkritisch beschreibt er die Grundlagen ihrer Theologie, ihres Gemeinde-, Bibel- und Missionsverständnisses. Das hat seinen Wert nach innen, in den Bereich dieser Gemeinden hinein. Zugleich bietet Klassen durch die Darstellung der oft unüberschaubaren Bildung von Gemeindeverbänden eine gute Orientierungshilfe für Außenstehende. Zahlreiche Tabellen und Graphiken untermauern die Darstellung, exemplarische Beschreibungen zwölf ausgewählter Gemeinden lassen die Entwicklung insgesamt nachvollziehbar werden.

Christoph Wiebe

Familienforscher Adalbert Goertz sucht Unterlagen

Adalbert Goertz, der bekannte mennonitische Familienforscher, sucht Ablichtungen mennonitischer Ahnenpässe aus Ostpreußen sowie aus den Kreisen Stuhm, Marienwerder, Rosenberg, Graudenz, Schwetz, Culm und Thorn in Westpreußen. Seine Anschrift: Adalbert Goertz, 864 Cima Vista Pt, Colorado Springs CO 80916-5620, USA; E-Mail: goertza@hotmail.com